

SWR2 Leben

Von Artenschutz und Wohnungsbau – Wie eine Kröte die Politik beschäftigt

Von Ernst-Ludwig von Aster

Sendung vom: 14.03.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Ernst-Ludwig von Aster

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

VON ARTENSCHUTZ UND WOHNUNGSBAU – WIE EINE KRÖTE DIE POLITIK BESCHÄFTIGT

Atmo:
Straße:

Erzähler:
Juliana Schlaberg eilt den Bürgersteig entlang. Links eine stark befahrene Straße, rechts ein Maschendrahtzaun. Dahinter Gestrüpp, Betonreste, junge Bäume.

O-Ton 1
Man sieht sehr schön, wie an vielen Stellen der Asphalt der Fläche hier vorne aufgebrochen ist und sich die Pflanzen ihren Weg durchgekämpft haben.

Erzähler:
Die Natur auf dem Vormarsch. Am Pankower Tor, einem alten Bahnhofsgelände, 34 Hektar groß. Es ist eines der begehrtesten Baugebiete Berlins. „Betreten verboten“ mahnt ein Schild am Zaun.

O-Ton 2:
Es ist auf jeden Fall unglaublich, wie viele Tiere hier sind. Es ist eigentlich schon eine Population von nationalem Interesse, so wurde uns das von Amphibienexperten schon genannt. Denn momentan gibt es schon gar nicht mehr so viele Kreuzkröten in Deutschland und auch EU weit nicht.

Erzähler;
Die Kreuzkröte:
Bufo calamita. 4-8 cm groß, ein Froschlurch, warzige Haut, gelb-grüne Augen. Ein Amphibien-VIP: „Stark gefährdet“ laut Roter Liste in Deutschland, EU-weit geschützt nach der FFH-Richtlinie, Anhang IV. Die Kreuzkröte darf nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Es ist verboten, sie durch Aufsuchen ihrer Lebensstätten zu beunruhigen.

Erzähler:
Einige hunderte Kreuzkröten leben hinter dem Grundstückszaun. Tagsüber ist von ihnen nichts zu hören. Nachts aber beginnen sie zu rufen. Im Frühjahr, wenn sie aus dem Winterschlaf kommen:

Atmo Kreuzkröten-Sound

Erzähler:
Juliana Schlaberg bleibt stehen, stellt ihren Rucksack ab, greift zum Fernglas. Lässt den Blick über das Gelände schweifen. Das gehört schon lange einem Möbelhaus-Magnaten, seit Jahren versucht er hier zu bauen. Ohne Erfolg:

O-Ton 3:

Und 2008 hat ein Nabu-Mitglied dann eben festgestellt, dass die Kreuzkröten sich dann eben auf diesem Gelände niedergelassen haben. Und seitdem sich hier fleißig vermehren und vorkommen

Erzähler:

Und damit sind die Kröten ein Fall für Juliana Schlaberg. Die 28-Jährige ist Naturschutzreferentin beim NABU, dem Naturschutzbund Berlin. Die Geoökologin kämpft seit Jahren um Freiflächen in der Großstadt. Die letzten Lebensräume für Flora und Fauna in der Metropole. 71 Prozent der Gesamtfläche Berlins wird momentan als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt, Tendenz steigend.

Erzähler:

Auch das Pankower Tor ist fest als Baufeld eingeplant. Die vorletzte grüne Umweltsenatorin bescheinigte dem Investor ein – Zitat - „überwiegendes öffentliches Interesse“ für sein Vorhaben. Aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen sei die Umsiedlung der Kreuzkröten „alternativlos“. Nichts da, konterten Juliana Schlaberg und der NABU.

O-Ton 4:

Und wir haben gesagt, es kann nicht sein, dass das Interesse eines Investors über das geltende EU-Recht gestellt wird. Und deswegen haben wir gesagt, da müssen wir wirklich mal gegen klagen. Und da sind wir gespannt, was da rauskommt.

Erzähler:

Städtebau contra Naturschutz. Möbelmarkt oder Kreuzkröte. Ein wegweisendes Verfahren. Die Frosch-Freunde sind elektrisiert. Und das nicht nur in Berlin

Atmo Museum

Erzähler:

Gut 160 Kilometer entfernt, in Magdeburg, sucht Andreas Seidel die Kreuzkröte. Mustert kurz einen Kuckuck, der auf einem Ast sitzt, lässt den Blick nach unten schweifen, zu einem kleinen Tümpel. Da sitzt eine Wechselkröte. Und gleich daneben die Kreuzkröte. Zu erkennen am Strich auf dem Rücken.

O-Ton 5:

Praktisch dieser Strich hinten, der ganz typisch ist, dieser etwas hellere Strich. Die Wechsel-Kröte ist ja nun wirklich ganz eine die farbenreichste Kröte mit ihrem camouflage Musterung sage ich mal.

Erzähler:

Andreas Seidel tritt einen Schritt zurück. Von der großen, menschenhohen Glasvitrine. Nickt zufrieden. Der Strich auf der Kreuzkröte ist klar zu erkennen. Die Wechselkröte präsentiert sich farbenreich. Auch die Welt drumherum sieht intakt aus. Hier, in einer Vitrine, im Magdeburger Naturkundemuseum im dritten Saal, ganz

links, am Rand. Andreas Seidel ist Tierpräparator. Und Kreuzkröten-Fan. Seit 25 Jahren versucht er im Museum die Natur nachzugestalten. So wie die Kreuzkrötenwelt in der Vitrine.

O-Ton 6:

Und naturnahe Gestaltung, das ist der Schwerpunkt unseres Berufes. Aber ich Zweifel da so ein bisschen dran. Je länger man im Beruf drin ist, merkt man eigentlich, dass die Natur immer perfekt ist in Form und Farbe. Und je mehr abstrahiert man und dann versucht man sich da ein bisschen Respekt zu haben

Atmo:

Schritte

Erzähler:

Seidels Präparierwerkstatt liegt im Tiefparterre. Vorbei geht es an Buckelwalen und Orkas, die riesig unter der Decke hängen, darunter stehen Elefant, Giraffe, Okapi, Antilope – eine Vielfalt wie aus Brehms Tierleben. Beeindruckend lebensecht. Auch das Modell kann faszinieren, findet Seidel. „Durch Emotion zur Information“, das ist das Museums-Motto. Vor allem Schulklassen kommen hierher.

Erzähler:

In der Werkstatt wartet eine Bachstelze auf die Ausbesserung, daneben reckt ein Oktopus seine Arme. Eine Zope, ein kleiner Friedfisch, bekommt gerade seinen finalen Anstrich. Andreas Seidel holt sich einen Kaffee, schiebt einen Stapel Unterlagen auf dem kleinen Besprechungstisch zur Seite. Ein Flyer ehrt den Molchforscher Dr. Willy Woltersdorf der mit seiner Magdeburger Sammlung Anfang des 20. Jahrhunderts weltweit bekannt wurde. Daneben das Magazin: „Frogs & Friends“. Das Pflichtblatt für Frosch-Freunde. Lektüre für die Winterzeit. Wenn die Kröten eingegraben überwintern. In den nächsten Wochen aber beginnt die Saison. Dann folgt Andreas Seidel dem Ruf der Kröten:

O-Ton 7:

Im Frühjahr, so Osterzeit rum, also wenn der Winter vorbei ist, dann starten die durch.. das ist schon ein Wahnsinns Orchester, das ist. Das ist ja, das sind Melodien, und die kann man auch mehrere Kilometer weit hören. Die wenigsten wissen, dass so eine kleine Kröte ja so ein SpekO-Tonl machen kann

Atmo:

Kreuzkrötengesang

Erzähler:

Kleine Kröte, großes SpekO-Tonl – nach Feierabend zieht es den Präparator zu den Kiesgruben der Umgebung. Wenn die Dunkelheit anbricht...

O-Ton 8:

Amphibien sind dämmerung- und nachtaktiv, das ist der Schwerpunkt. Und wer geht denn da um diese Zeit, wenn alle fernsehgucken oder was, geht in eine Kiesgrube Und macht da seine Kartierungen? Ich bin so ein verrückter Typ manchmal. Das

gehört dazu.

Erzähler:

Knoblauch-Kröte, Erdkröte, Wechselkröte. Kreuzkröte, Seidel kennt sie alle, registriert ihre Rufe, kartiert die Fundorte. Doch Jahr für Jahr findet er weniger:

O-Ton 9:

Muss aber auch selber feststellen ich mache das schon über 20 Jahre, dass diese Arten wirklich gravierend, also die Bestandszahlen rückläufig sind. Es ist also ein weltweites Problem. Die wenigsten wissen ja, dass Amphibien Arten, 40 % aller Amphibien Arten weltweit stark gefährdet sind

Erzähler:

Und keine Kröte verschwindet so schnell wie die Kreuzkröte. Sie ist der kleinste und der lauteste Vertreter der Kröten-Community. Und sie hat Fähigkeiten entwickelt, bei der andere Artgenossen kaum hinterherkommen:

O-Ton 10:

die Kreuzkröte, die ist also ein sehr schneller Läufer. Ich brauche also sehr trockene Biotope, wo man sich schnell eingraben kann und kann, wenn das Wetter günstig ist, auch fast wie eine Maus laufen. Also ist recht schnell, nicht so langsam wie man so denkt. Jetzt hier und deswegen auch diese kurzen Hinterbeine sieht man ja hier die Anpassung.

Erzähler:

Laufen statt hüpfen. Das macht sie zur Sprinterin im Krötenreich. Die auf der Suche nach neuen Lebensräumen auch große Strecken überwinden kann.

O-Ton 11:

Die Lebensphilosophie, neue Biotope so schnell wie möglich zu besetzen. Das ist auch die Strategie, dass man also nicht wie die Erdkröten immer wieder zu seinem Biotop hinget, sondern immer wieder neue Lebensräume wieder neu besiedelt,

Erzähler:

Eine rastlose Kröte. Immer auf der Suche. Nach Orten, von denen es immer weniger gibt...

Atmo:

Bezirksamt, Tür auf, Treppe

Erzähler:

Zurück nach Berlin. Im Bezirksamt Pankow wartet Rona Tietje. Auf den Baubeginn am Pankower Tor. Und das schon lange.

O-Ton 12:

Ich würde mir wünschen, dass es manchmal ein bisschen schneller geht. Aber die Verantwortlichkeiten, so wie sie sind. Man kennt ja die Rahmenbedingungen und darum sage ich immer, Augen auf bei der Berufswahl (lacht), da arrangieren wir uns

mit...

Erzähler:

Tietje ist Bezirksstadträtin, zuständig für Stadtentwicklung und Bürgerdienste. Krötenschlucken gehört für sie zum politischen Alltag. Auch in Sachen Bebauungsplan am Pankower Tor,

O-Ton 13:

Zwischen 10 und 15 Jahren ist die Diskussion da, vor allem das Thema Wohnungsbau haben wir sehr massiv da reingebracht, auch Schule, Kita, weil das ja sozusagen auch das Wichtige für uns ist.

Erzähler:

Im ersten Entwurf standen ein Möbelhaus und eine Shopping-Mall, Wohnungen waren nicht vorgesehen. Über Jahre feilschten Bezirk, Senat und Investor über die Bebauung. Heute finden sich – neben einem Möbelhaus - 2.000 Wohnungen im Masterplan, zwei Schulen und zwei Kindertagesstätten. Nur mit der Kreuzkröte hatte niemand gerechnet.

O-Ton 14:

Das ist ja häufig so bei Artenschutzthemen, je länger die Prozesse dauern, dass da dann irgendwie sich dann auch Arten dann da ansiedeln. so ein Stück weit ist es, glaube ich, auch bei der Kreuzkröte gewesen. Und ich bin da ganz guter Hoffnung, dass man da einen Weg findet. Diese Kröte ist wohl auch relativ anspruchsvoll, weil sie feuchte und sandige Böden braucht.

Erzähler:

Langsame Bauplanung, schnelle Kröten Besiedlung. Das ist jetzt die Lage. Der Investor möchte sich zum Thema nicht äußern. Verweist aufs Bezirksamt. Fest steht: Bei der weiteren Planung führt an der Kreuz-Kröte kein Weg vorbei. Bis zu einer Milliarde Euro soll auf dem Gelände investiert werden. Berlins vormals Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey erklärte das Vorhaben zum „zentralen Flaggschiff-Projekt“. Der Investor forderte öffentlich, sie solle „ein Machtwort sprechen“ und „auf den Tisch hauen“. Das tat sie allerdings beides nicht. Dafür aber trafen sich im letzten Jahr Bausenator, Umweltsenatorin, Investor und Bezirksstadträtin Tietje zum Krötengipfel:

O-Ton: 15:

Was ganz wichtig war bei dem Treffen, dass man sich vergewissert hat, dass da alle an einem Strang ziehen. Dass zum Beispiel auch die Umweltsenatorin deutlich gemacht hat, dass dieses Projekt für sie Priorität hat und da auch mitwirken wird, an der Lösung, dass man es hinkriegt, die Kreuzkröten umzusiedeln.

Erzähler:

Der Investor präsentierte ein Kreuz-Kröten-Umsiedlungskonzept. 38 Seiten stark. Zwei Gebiete in Brandenburg seien krötentauglich, so das Ergebnis.

O-Ton 16:

Der Investor hat da ja auch ein sehr detailliertes Konzept schon vorgelegt und hätte sich da sicherlich gewünscht, da sofort grünes Licht für zu bekommen,

Erzähler:

Bekam er aber nicht. Denn so einfach scheint die verordnete, länderübergreifende Krötenbewegung nicht zu sein.

O-Ton 17:

So, wie mir das skizziert wurde, ist das Problem, dass es die einzige Krötenpopulation in Berlin ist. Und dass das heißen würde, wenn die Kröte nun aus Berlin verschwindet, dass sie denn gemäß der Roten Liste dann in Berlin ausgestorben wäre.

Erzähler:

Also muss der Investor weiter warten. Ebenso wie die Bezirksstadträtin. Darauf, was die Naturschutzbehörden ausarbeiten und wie das Verwaltungsgericht am Ende urteilt. In Brandenburg aber laufen derweil die Planungen. Für das Kreuzkröten-Exil.

Atmo:

Kreuzkröte/Telefon

Erzähler:

Wenn die Kreuzkröte ruft, greift Norbert Schneeweiß zum Telefon. Der Klang der Kröte ist sein Klingelton. Schneeweiß arbeitet für das Landesamt für Umweltschutz in Brandenburg. Kümmert sich um den Amphibienschutz, versucht bedrohte Arten wie die europäische Sumpfschildkröte nachzuzüchten, registriert Populationen, koordiniert Wiederansiedlungen. Die Kreuzkröte allerdings hört er fast nur noch auf seinem Handy:

O-Ton 18:

Wir haben also Regionen in Brandenburg, die in den letzten fünf Jahren zwischen 70 bis 90 % der kleinen Gewässer verloren haben. Da sind dann Brennesselfluren drin, die sind ausgetrocknet. Sie können sich vorstellen, wenn 70 bis 90 % dieser kleinen Gewässer trockenfallen, dann geht es den Amphibien schlecht. Die Bestände sind zum Beispiel bei der Kreuzkröte in den letzten zehn Jahren bestimmt um 70 bis 80 % zurückgegangen.

Erzähler:

70-90 Prozent Kleingewässerschwund, 70-80 Prozent Kreuzkrötenrückgang. Der Klimawandel wird zum Krötenkiller. Zumindest im ländlichen Brandenburg. Im benachbarten Berlin aber gedeiht die Population.

O-Ton 19:

Ganz überraschend für uns alle, auch natürlich für die Investoren und Unternehmer, die auf den Flächen tätig werden wollen. Die Kreuz Kröte mitten in Berlin, in Pankow-Heinersdorf. Keiner hat damit gerechnet. Das war eine Riesenüberraschung. Die fiel also wie vom Himmel mit dem Regen. Die besiedeln, Regentümpel und als ob der

Regen die mitgebracht hätte. Das ist kaum zu erklären. Jetzt im Nachhinein. Die Kreuzkröte hat es dort vorher nicht gegeben. Komischerweise in Berlin-Pankow fühlt die sich pudelwohl.

Erzähler:

Doch Schneeweiß hat eine Vermutung. Vielleicht sind die Krötenpioniere als blinde Passagiere mit einem Kieslaster aus Brandenburg in die Hauptstadt gerollt. Und haben sich dann dort angesiedelt. Vielleicht. Eine andere Vermutung: Die Kröte ist entlang der Bahngleise aufs stillgelegte Gelände eingewandert. Wie auch immer. Auf jeden Fall würde sich Brandenburg über jede Kreuzkröte freuen:

O-Ton 20:

Also die Kreuzkröten sind herzlich willkommen in Brandenburg. Wenngleich natürlich immer der angestammte Lebensraum der Beste ist. Und Kreuzkröten sind da recht anspruchsvoll. Die brauchen also diesen Pioniercharakter. Und es ist nicht einfach einen Lebensraum so herzurichten.

Erzähler:

Und da muss sich Brandenburg anstrengen, um die Ansprüche zu erfüllen. Ein Standort hat gute Chancen, glaubt Schneeweiß.

O-Ton 21:

Das ist eine ehemalige Kiesgrube, der aber trotz bereits erfolgter Aufforstung, da gibt es inzwischen einen Kiefernforst drin aber immer noch offene Bereiche.

Erzähler:

Eine gute Basis für den Kreuzkrötenlebensraum. Aber nicht viel mehr als ein Anfang. Insgesamt müssen mehr als vier Hektar Landschaft umgestaltet werden.

O-Ton 22:

Da muss ein Bagger hin, der muss Tümpel buddeln und dann müssen möglichst viele Gewässer in unterschiedlicher Form entstehen. Und dann muss vor allen Dingen auch gewährleistet sein, dass diese kleinen Tümpel mindestens vier bis fünf Wochen Wasser führen.

Erzähler:

Frisch gewachsener Wald wird gefällt, dafür an anderer Stelle aufgeforstet. Mindestens 60 Verstecke, so der Umsiedlungsentwurf, braucht die Kreuzkröte. Am besten aus großen Steinhaufen. Drumherum kommt dann noch der Krötenschutz.

O-Ton 23:

Da muss also einmal für die Kröten ein sogenannter Krötenzaun dahin, das ist so ein 40 Zentimeter hoher Folienzaun, dass die möglichst nicht in alle Richtungen auseinanderstreben, sondern sich erst mal etablieren, akklimatisieren. Und dann gehört da noch ein Wildzaun drumherum, damit eben Wildschweine, Waschbären, Marderhund und was da alles so in Frage kommt nicht noch einwandern und die Tiere dann verzehren, das wäre nicht der gewünschte Effekt.

Erzähler:

Ein Mammutprojekt. Rund um die alte Kiesgrube. Die Rechnung geht an den Investor. Aus Berlin.

O-Ton 24:

Weil der Investor zum Beispiel zum Erfolg verpflichtet ist. Also wir wollen dann auch, dass diese sehr stabile und zufälligerweise optimal adaptierte Kreuzkröten Populationen hier in Brandenburg auch langfristig überlebt. Und wir wollen eben keine Eintagsfliege da erzeugen

Erzähler:

Etliche Jahre muss das Projekt dann begleitet, der Lebensraum der Kröten gesichert werden. Etwa dafür gesorgt, dass die neuangelegten Tümpel nicht trockenfallen. Ein Experiment. In Sachen Kreuzkröte. Denn noch nie wurde in Brandenburg eine große Population umgesiedelt. Norbert Schneeweiß möchte daher auch auf Nummer sicher gehen:

O-Ton 25:

Ideal wäre natürlich, wenn wir es schaffen, eine kleinere Population am Ursprungsort zu erhalten und vielleicht was Neues zu schaffen, auch in Brandenburg. Und wichtig ist eben bei solchen Umsiedlungen immer der lange Atem und man braucht mehrere Eisen im Feuer. Ja, weil es nicht absehbar ist, dass wir Erfolg haben. Das hängt von vielen Faktoren ab.

Atmo:

Schritte / Innenhof Museum Magdeburg

Erzähler:

In Magdeburg eilt Andreas Seidel durch den neu gestalteten Innenhof des Naturkundemuseums. Und präsentiert sein neues Krötenbiotop.

O-Ton 26:

Hier machen wir mal gleich das Thema Kiesgrube. Wir haben also wie gesagt mit der Gestaltung angefangen und ich versuche hier dieses Biotop, das ja mehrere Hektar groß ist, auch für wenige Quadratmeter zu reduzieren. Das ist natürlich eine hohe Kunst, das so rüberzubringen, dass man also die Pionier Arten in der Botanik übernimmt. Hier haben wir zum Beispiel die Birke, Haselnuss.

Erzähler:

Alles wie in der Kiesgrube. Nur en miniature. Auf wenigen Quadratmetern. Aber mit echten, lebenden Kreuzkröten. Zum Anschauen. Und Bewundern. Für Besucherinnen und Besucher.

O-Ton 27:

Die hat sich eingegraben. Wir werden die aber Mal ein bisschen aufwecken, die wird jetzt natürlich sehr lahm sein, bei den Temperaturen ist ihre Betriebstemperatur noch nicht erreicht.

Erzähler;

Der Kröten-Körper taucht auf. Vorsichtig, ganz langsam holt Seidel ihn an die Oberfläche, platziert ihn auf der Hand. Die Kröte rührt sich nicht:

O-Ton 28:

Das ist also ein Männchen, die haben so Daumenschwielen, also so ähnlich wie Neopren an den Daumen vorne, das sie praktisch ihr Weibchen umklammern können bei der Paarung und dadurch nicht abrutschen.

Erzähler:

Bewundernd betrachtet der Präparator das lebende Tier. Setzt es vorsichtig zurück in seine Sandkuhle. Langsam beginnt die Kröte sich wieder einzugraben.

O-Ton 29:

Aber es gibt deutschlandweit bloß wenige, die so was offiziell halten. Weil es eben nicht solche Vorzeigarten sind, die tagtäglich zu sehen sind.

Erzähler:

Und das macht die Kreuzkröten-Beschaffung für sein Naturkundemuseum zum schwierigen Unterfangen. Aus der Natur dürfen die Tiere nicht entnommen werden. Für gerade sechs Orte in Deutschland weist die sogenannte „Zootierliste“ Kreuzkröten im Bestand aus. Eigentlich hätte die Kreuz-Krötenbeschaffung – wenn sie offiziell über das Museum gelaufen wäre – auch noch europaweit ausgeschrieben werden müssen. So sieht es das öffentliche Vergaberecht vor. Zuviel Bürokratie für die Kreuzkröte, fand Andreas Seidel. Also blieb ihm nur die Privatinitiative. Dafür machte er eine Sachkundeprüfung, um nachzuweisen, dass er die Tiere artgerecht behandeln kann. Dann telefonierte er Froschfreunde und Züchter ab, investierte schließlich pro Tier 50-60 Euro.

O-Ton 30:

Momentan habe ich bloß vier da drinne, sind aber von zwei unterschiedlichen Haltern, sage ich mal, Züchtern. Ich will da auch nachziehen, da Blutsverwandte muss man ja auch aufpassen, dass man keine Inzucht betreibt.

Erzähler:

Der Präparator hofft in den nächsten Jahren auf Nachwuchs. Auch der aber wird im Museum bleiben. Aus Naturschutzgründen dürfen Zucht-Tiere nicht in die freie Wildbahn ausgesetzt werden. In der Natur aber wird der Überlebenskampf der Tiere weitgehen, da macht sich der Präparator keine Illusionen. Auch wenn Deutschland in Sachen Kreuzkröte eigentlich global in der Verantwortung ist:

O-Ton 31:

soweit mein Kenntnisstand ist, ist Deutschland führend für diese Weltpopulation. Der Bestand ist ungefähr zu 30 bis 40 % in Deutschland vertreten. Und da ist Deutschland auch ein wichtiger Partner, sage ich mal, um den Arterhalt als Beitrag zu leisten, das ist also ganz wichtig.

Atmo Kongresshalle

Erzähler:

Berlin, Ende Februar. Der NABU lädt zum 22. Berliner Naturschutztag. Thema: „Verbauen wir uns die Zukunft? Stadtentwicklung in Zeiten von Artensterben und Klimakrise.“

Erzähler:

Knapp dreihundert Naturfreunde sind gekommen. Es gibt hier mehr Rucksäcke als Aktentaschen, mehr Funktionskleidung als Anzüge. NABU-Mitglieder, Verwaltungs-Mitarbeiter, Architekten und Wissenschaftler warten in dem Tagungssaal....

Erzähler:

Juliana Schlaberg, die Naturschutzreferentin vom NABU Berlin, stellt ihren Rucksack vor einen Stuhl in der ersten Reihe. Streicht noch einmal über ihr dunkelblaues Sakko. Sie soll gleich eine der Reden halten. Thema „Bauen, bauen, bauen – aber wo?“ Am Pankower Tor, wo die Kreuzkröte lebt, wird immer noch nicht gebaut. Aber der NABU hat sich bewegt.

O-Ton 32:

Denn uns vom NABU ist natürlich auch klar, dass nicht alle Tiere auf der Fläche erhalten werden können, wenn da 2000 Wohnungen entstehen sollen. Wir sind ja vornehmlich eben gegen den, Möbelmarkt inklusive ungefähr 400 Parkplätze, die auf freier Fläche asphaltiert entstehen sollen. Und das sind ungefähr zehn Hektar der Fläche, die das einnimmt. Und diese zehn Hektar würden wir gerne für die Kreuzkröte behalten. Und nebenan sind immer noch 20 Hektar Platz, die für Wohnungsbau genutzt werden können.

Erzähler:

Und daher liegt ein Kompromissvorschlag auf dem Tisch. Wohnungen, Schulen und Krötenrefugium. Plus Teilumzug nach Brandenburg:

O-Ton 33:

Unser Vorschlag ist eben ein Teil der Population hier in Berlin und diese Art hier auch wirklich schützen und wertschätzen. Und eine vielleicht nach Brandenburg, wenn es da Flächen gibt. Und so würde man eben auch verhindern, dass sie letztendlich dann einfach komplett ausstirbt, wenn man jetzt einfach diese Population hier aus Pankow einfach wegnimmt, auf eine andere Fläche setzt und sagt Na ja, gut, ich komm schon klar.

Erzähler:

Wohnungen und Kröten-Biotop. Minus Möbelmarkt und Parkplätze. Auf diesen Vorschlag hat von Senatsseite aber bisher niemand reagiert. „Wir halten an den Bau-Planungen fest“, ist zu hören. Was das aber für die Kreuzkröte konkret bedeutet, darüber schweigen die Verantwortlichen:

O-Ton 34:

Wir freuen uns schon sehr, dass die Kreuzkröte mittlerweile auch die Politik richtig beschäftigt und dass auch jetzt Frau Jarasch und Frau Giffey mittlerweile so ein bisschen jedenfalls über die Kreuzkröte wissen und sich dafür interessieren, da sie eben jetzt so ein bisschen das Problem auch verstanden haben.

Erzähler:

Wie es mit den Kreuzkröten in Pankow weiter geht, das wird am Ende nun wohl doch das Gericht entscheiden...